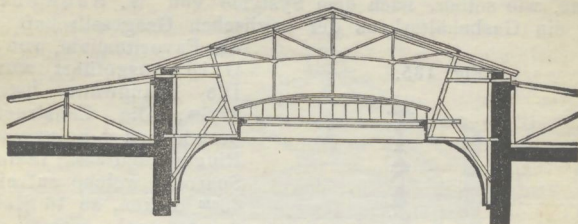


der zweiten Oberlichte. Nach demselben Systeme, jedoch mit kreuzförmiger Verstrebung der Gitterfelder, ist der eiserne Dachstuhl über dem grossen Saale des Musik-Vereins-

Fig. 133.



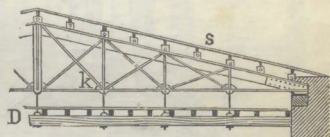
Oesterr. Museum. Schnitt durch das Glasdach der Oberlichtsäle. — $\frac{1}{300}$ n. Gr.

Gebäudes für eine Spannweite von 19^m ausgeführt, Fig. 134. Die Entfernung der Gespärre beträgt 5.4^m . Die Decke *D* ist am Dachstuhle aufgehängt. Ueber den Gespärren liegen auf gusseisernen Unterlagen hölzerne Pletten, auf welchen die Schalung und die Zinkeindeckung befestiget ist. Die in

Fig. 133 und Fig. 134 dargestellten Constructionen wurden von Ig. Gridl ausgeführt.

Von Dachstühlen nach verschiedenen Anordnungen wurden einige bereits bei den einzelnen Baulichkeiten erwähnt, wie der Dachstuhl des Opernhauses etc. Der Dachstuhl über dem Arcadenhofe des österr. Museums besteht aus bogenförmigen genieteten Trägern, welche mit den geradlinigen Sparren durch Gitterwerke in Verbindung gebracht sind. Die Spannweite für die Bogengesparre beträgt $16,34^m$, die Länge des überdeckten Raumes $24,16^m$. — Eine ähnliche Construction wurde für die Oberlichte (Zeltdach) des Kunstausstellungs-Gebäudes im Prater für eine Spannweite von 16^m ausgeführt. (Beide von Ig. Gridl.)

Fig. 134.



Eiserner Dachstuhl über dem grossen Saale des Musik-Vereins-Gebäudes. — $\frac{1}{400}$ n. Gr.

Kuppeldächer. Von älteren Constructionen dieser Art existiren nur die eisernen Kuppeldächer mit $3,5^m$ Spannweite der Universitäts-Sternwarte, welche aus dem Jahre 1825 stammen, und ausser einer neuen Verschluss-Vorrichtung der Dachklappen, die bei einer Kuppel versuchsweise angeordnet wurde, nichts